

**Hearing des BMFSFJ zur Mitteilung der Europäischen Kommission „Eine EU-Strategie für die Jugend – Investitionen und Empowerment“
am 28.05.2009 in Berlin**

Erste Bewertungen der BAG FW aus fachlicher Sicht

Vorbemerkung

Die Revision der bisherigen jugendpolitischen Zusammenarbeit in Europa soll bis Ende dieses Jahres abgeschlossen sein und in eine neue EU-Strategie für die Jugend münden.

Die Europäische Kommission hat aus Sicht der BAG FW wichtige Aspekte und Ergebnisse aus dem Konsultationsprozess aufgenommen und in ihrer Mitteilung vom 27.04.2009 für eine neue europäische Jugendstrategie verarbeitet. Zu begrüßen ist insbesondere, dass die EU-Kommission der Jugend und damit auch der Rolle und Bedeutung der Jugendarbeit eine Priorität innerhalb der gesellschaftlichen Vision der Europäischen Union einräumt.

Der Mitteilung ist es gelungen einen neuen, wenn auch anspruchsvollen Rahmen zu beschreiben, der die Mitgliedstaaten zum Handeln auffordert.

Neu ist, dass sich die EU-Jugendstrategie (2010 – 2018) an der in 2008 erneuerten Sozialagenda ausrichtet.

Wesentliche Themen des Europäischen Pakts für die Jugend, nämlich Bildung und Beschäftigung sind so in die neue EU – Strategie für die Jugend integriert.

Unter der Überschrift Investitionen und Empowerment will die Europäische Kommission der Jugend mehr **1. Chancen in Bildung und Beschäftigung eröffnen, 2. Zugangsmöglichkeiten verbessern und alle jungen Menschen umfassend an der Gesellschaft teilhaben lassen** sowie **3. die Solidarität zwischen der Gesellschaft und jungen Menschen fördern.**

Zu den vorgeschlagenen Themen und Schwerpunktsetzungen:

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege sieht in der vorliegenden Mitteilung der EU-Kommission eine gute Grundlage für die Mitgliedsstaaten (MS) den bisherigen Kooperationsrahmen in der jugendpolitischen Zusammenarbeit zu erweitern und zu erneuern.

Die Auswahl der oben genannten drei Themen bzw. übergeordneten Ziele ist aus Sicht der BAG FW plausibel und macht überdies den Querschnittsansatz deutlich, der eine umfassende Sichtweise auf die gesamte Lebenssituation der jungen Menschen in Europa fördert. Für die BAG FW ist es wichtig, dass sich das Konzept für eine gemeinschaftliche Jugendpolitik auf alle Jugendliche in Europa bis 2018 bezieht und nicht einzelne Gruppen z.B. benachteiligte Jugendliche durch das Auflegen von Sonderprogrammen stigmatisiert werden. Es geht um die umfassende (selbstbestimmte) Teilhabe junger Menschen am gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben in den Mitgliedstaaten, zu der unterschiedliche Zielgruppen von jungen Menschen unterschiedlichen Zugang oder manche auch keinen haben. Insbesondere Jugendliche im SGB VIII, SGB II, SGB III und SGB XII brauchen mehr Unterstützung und begleiteter Zugang, um an europäischen Programmen teilnehmen zu können.

Positiv bewertet wird auch das Vorgehen, die den übergreifenden Zielen zugeordneten Aktionsbereiche für einen mittelfristigen Zeitraum (3 Jahre) vorzusehen. Hierdurch besteht die Chance, ggf. frühzeitig Korrekturen einzuleiten. Dies könnte vor allem dann der Fall sein, wenn z.B. einige Gruppen von Jugendlichen wie z.B. benachteiligte Jugendliche in der Vielfalt der Handlungsfelder nicht erscheinen.

Der Vorschlag des BMFSFJ, innerhalb der acht Aktionsbereiche aus deutscher Sicht bestimmte Themen zu akzentuieren hält die BAG FW grundsätzlich für sinnvoll. Die in der Stellungnahme des BMFSFJ vorgenommene Priorisierung von Themen stellt aus Sicht der BAG FW eine gute Grundlage dar, die noch intensiver zu diskutieren und zu konkretisieren ist. Die BAG FW schlägt vor, dies in bewährter Weise unter Einbezug aller z.B. in der Task Force vertretenen Organisationen und Verbände transparent zu gestalten.

Die BAG FW bedauert, dass in der Mitteilung der Kommission kein eindeutiger Bezug zu der UN-Kinderrechtskonvention aufgenommen wurde. Die Verwirklichung der Kinderrechte sollte aus Sicht der BAG FW auch Teil einer EU - Jugendstrategie sein.

Zu den vorgeschlagenen Instrumenten:

Bereichsübergreifender Ansatz

Die BAG FW spricht sich grundsätzlich für einen bereichsübergreifenden politischen Ansatz auf der EU-Ebene und der Mitgliedstaaten aus.

Für die BAG FW ist dabei zentral, dass eine gleichberechtigte Kooperation zwischen den Politikfeldern stattfindet und das Prinzip der „Zusammenarbeit auf Augenhöhe“ umgesetzt wird.

Bezüglich der nationalen Ebene stellt sich allerdings die Frage, wie im Querschnitt denken und handeln auf der Ressortebene unterfüttert wird. Die gleichberechtigte Kooperation mit der Bildungs-, Beschäftigungs-, Gesundheits- und Integrationspolitik braucht ein starkes jugendpolitisches Profil, das von anderen Politikbereichen wahrgenommen und ernst genommen wird.

Dialog mit der Jugend

Mit Jugendlichen gemeinsam Politik gestalten ist ein Anliegen der Kommission, das die BAG FW sehr unterstützt. Dabei muss es aus Sicht der BAG FW langfristig um die systematische Schaffung von Partizipationsmöglichkeiten und –formen für alle Gruppen junger Menschen gehen. Die BAG FW begrüßt die Einführung einer Arbeitsgruppe zur Überprüfung des strukturierten Dialogs. Allerdings stellt sich hier die Frage, ob der Einbezug des europäischen Jugendforums allein ausreicht, oder ob es einer Ausweitung der Beteiligung anderer europäischer Zusammenschlüsse bedarf, um alle Jugendliche zu repräsentieren.

Darüber hinaus braucht es neue Formen der Beteiligung, um z.B. benachteiligte Gruppen zu erreichen, die mit einer Online-Befragung und ähnlichen hochschwellig Methoden nicht ohne Weiteres anzusprechen sind.

In diesem Kontext könnte Deutschland aus der Praxis der Jugendsozialarbeit wertvolle Anregungen bekommen, die unter Berücksichtigung von best practice Modellen die Entwicklung entsprechender Beteiligungsformen unterstützen können.

Peer-Lernen für eine bessere Politikgestaltung

Die Umsetzung des Prinzips „Voneinanderlernen“ und die Überlegungen der Kommission, wie dies auf der europäischen Ebene gestaltet werden kann, werden von der BAG FW begrüßt. Die Beschreibung der zwei Arten des Peer-Lernens (hochrangige Seminare und Cluster) erscheint hinsichtlich ihrer konkreten Umsetzung noch etwas nebulös.

Die BAG FW plädiert für die weitgehende Beteiligung der Akteure auf den unterschiedlichen Ebenen. Vor allem auf der regionalen und lokalen Ebene kommt es darauf an die richtigen Akteure miteinzubeziehen, um die Entwicklung einer europäischen Identität zu fördern.

Unklar bleibt aus Sicht der BAG FW, welche Plausibilitäten hinter den Themenschwerpunkten bis 2012 stehen.

Was ist z.B. mit dem Cluster „Jugendarbeit“ in 2011 gemeint? Welche Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe sind angesprochen und hier aus deutscher Sicht zu beteiligen?

Evidenzbasierte Politik und Europäischer Jugendbericht

Die BAG FW sieht die weitere Entwicklung zu einer evidenzbasierten Politik auf der Grundlage einer europäischen vergleichenden Kinder- und Jugendforschung positiv und begrüßt die Veröffentlichung des ersten Europäischen Jugendberichts, der wie andere europäische Berichte in die deutsche Sprache übersetzt werden sollte. Dazu ist es erforderlich, dass der Bericht einen höheren Stellenwert erhält und nicht nur als „Arbeitspapier“ apostrophiert wird. Darüber hinaus schlägt die BAG FW vor, die Datenbasis in Form eines europäischen Jugendsurveys zu erweitern und mit der Erstellung der weiteren Jugendberichte – ähnlich wie in Deutschland – eine unabhängige (wissenschaftliche) Sachverständigenkommission zu beauftragen. Aus Sicht der BAG FW sollte das im Konsultationsprozess formulierte Ziel, den europäischen Jugendbericht als relevanten politischen Bericht weiterzuentwickeln, konsequent umgesetzt werden.

Die Einrichtung einer Arbeitsgruppe zur Erarbeitung von Deskriptoren (einfache Kriterien/leichte Indikatoren) für die Prioritäten (Partizipation, Freiwilligendienst, Kreativität und Jugend und die Welt) als auch für die so genannten „Neet-Jugendlichen“ kann dazu beitragen, zu besseren Vorschlägen für eine adäquate Beteiligung und einer notwendigen Ausgestaltung der Rahmenbedingungen zu kommen. Allerdings ist nicht benannt, welches Ziel mit der Erarbeitung von Deskriptoren verbunden ist.

Die BAG FW schlägt vor, bei der Entwicklung der Deskriptoren die NGO`s zu beteiligen. Vorstellbar wäre die Bildung einer Unterarbeitsgruppe der Task Force, in der eine Zuarbeit organisiert werden könnte.

Benchmarks im Sinne von Übersichten und Informationen zu best practice-Modellen hält die BAG FW für sachgerecht und zielführend.

Vereinfachte Berichterstattung und Einsatz von EU-Programmen und EU-Mitteln

Den Vorschlag der Kommission die bisherigen Berichte über die Umsetzung und Entwicklung einzelner Prioritäten zu einem gemeinsamen Bericht zusammenzufassen, wird von der BAG FW begrüßt. Dieser gemeinsame Bericht, der sich auf vergleichbare Berichte aus den MS beziehen soll und durch „Jugend in Zahlen“ ergänzt wird, hätte die Chance einen besseren Überblick über die Jugend in Europa und deren Lebenssituation zu geben.

Dieses Unterfangen ist aber nur dann von Erfolg gekrönt, wenn die MS ihre nationalen Berichte nach einer einheitlichen Struktur verfassen, so dass eine gewisse Vergleichbarkeit gegeben ist.

Das Postulat der Vereinfachung sollte aus Sicht der BAG FW nicht nur für die Berichterstattung gelten, sondern auch im Sinne von Bürokratieabbau auf die verwaltungstechnische Abwicklung (Antragsverfahren, Verwendungsnachweise) von EU-Programmen angewendet werden.

Hinsichtlich „The need for the NEET`s in Deutschland“ hält es die BAG FW für notwendig, dass in den bestehenden Maßnahmen/Programmen/Projekten jeweils besondere Rahmenbedingungen geschaffen werden, die es auch den Neet`s-Jugendlichen noch besser als bisher ermöglichen, Europa konkret zu erfahren und an den Angeboten und Programmen partizipieren und teilhaben zu können.

Die Einbindung der Strukturfonds zur weiteren Förderung der jugendpolitischen Aktivitäten in Europa ist zu begrüßen. Die BAG FW spricht sich dafür aus, dafür vor allem den Europäischen Sozialfonds (ESF) zu nutzen.

Benachteiligte Jugendliche brauchen, um z.B. europäische Praxiserfahrungen bei einem Praktikum im Ausland zu sammeln, mehr Unterstützung, wie Ansprechpartner in Deutschland zur Vorbereitung, berufliche Sprachvorbereitung, Begleitung vor Ort sowie existenzsichernde Finanzen beim Auslandsaufenthalt.

Freiburg/Berlin, 28.05.2009

Gez.: Roland Fehrenbacher, Vertreter der BAG FW in der Task Force

Kontakt:

Roland Fehrenbacher

Referatsleiter

Deutscher Caritasverband e.V.

Referat Kinder- und Jugendhilfe

Karlstr. 40

79104 Freiburg

Tel.: 0761/200-226

E-Mail: Roland.Fehrenbcher@caritas.de

www.caritas.de